

Hallo, liebe Mitglieder des Baukreises, liebe Eltern und Interessierte,

als Vater von 3 Kindern welche die Waldorfschule MV noch viele Jahre besuchen werden (das erste ist in der 2. Klasse), sowie als ausgebildeter Geomant, habe ich großes Interesse an der baulichen Entwicklung der Schule.

Deshalb besuchte ich die beiden Treffen des Baukreises bei denen der Architekt seine Entwürfe vorstellte.

An den Abenden wurden u.a. Fassadenbaustoffe und Dämmstoffe diskutiert, wobei mir aufgefallen ist, das kaum natürliche, den "täglichen Bewohnern" und der "Umwelt" förderliche Bau-und Dämmstoffe Beachtung fanden!

Ich möchte Euch in der Anlage die von mir radiästhetisch ermittelten "Lebensenergiewerte" (Boviswerte) einiger Baustoffe vorstellen. (Eine Erklärung zu Boviswerten ist auch dabei).

Waldorfschule und Waldorfpädagogik setzt nach meinem Verständnis eine gewisse Feinfühligkeit und Wahrnehmungsfähigkeit außerhalb des rein materialistischen Weltbildes voraus und daher möchte ich anregen die Verarbeitung natürlicher, ökologischer Bau- und Dämmstoffe bei der Sanierung aufzugreifen, da dies womöglich der sinnvollste Weg ist dem ohnehin energetisch "schwierigen" Gebäude und den "temporären Bewohnern" positive Lebensenergie zu geben.

Eine Beratung durch eine versierte Fachkraft über ökologische Baustoffe und deren Verwendung möchte ich an dieser Stelle ebenfalls vorschlagen.

Herzliche Grüße

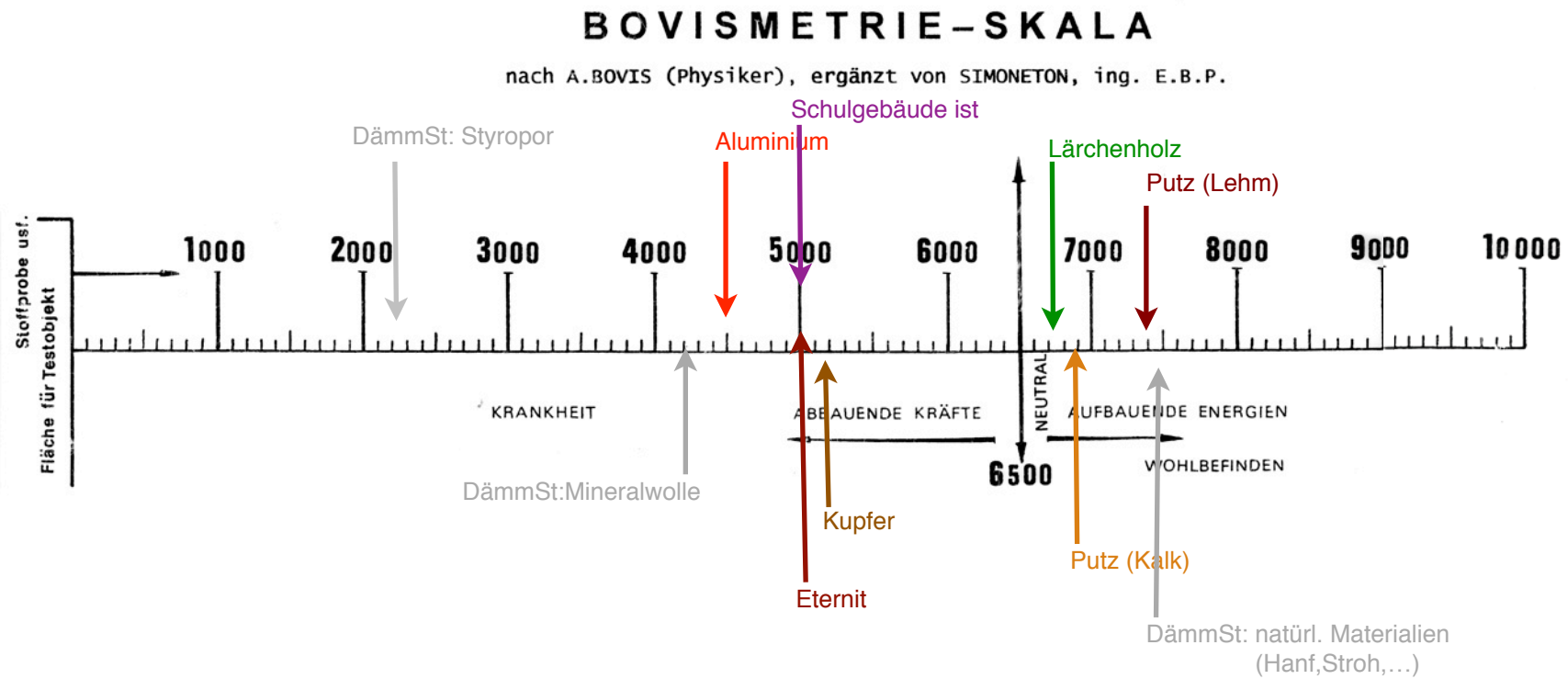
Berlin, 8.12.2009

Carsten Suter

(Dipl. Geomant)

PS: Für evt. Rückfragen stehe ich gerne zur Verfügung
(Mit der bitte dieses Schreiben samt Anlagen über den Mailverteiler der Schule an alle weiterzuleiten)

Boviswerte (angezeigt durch den jeweiligen Pfeil) des Schulgebäudes "Waldorfschule MV" wenn die angegebenen Baustoffe Verwendung finden:



Als neutral sieht die Bovismetrie – Skala den Wert von 6.500 BE. Ein niedrigerer Wert entzieht dem Menschen Lebensenergie. Ein höherer Wert baut auf.

DAS BIOMETER VON BOVIS

Das Biometer ist eine von dem französischen Physiker Bovis geschaffene Skala und von dem Ingenieur Simoneton weiter zum Biometer ausgebauter Methode, wobei mittels des radiästhetischen Pendels die Intensität der Strahlung eines Ortes, einer Pflanze oder eines Gegenstandes ermittelt werden kann. Der Skala sind die aus der Physik bekannten elektromagnetischen Wellenlängen zugrunde gelegt. Die Wellenlänge, zum Beispiel, der roten Strahlung misst rund 6500 Å. Ein Angström (Å) entspricht der Länge eines Zehnmillionstel Millimeters. Wegen des Bezugs von Strahlungsintensität und Leben wird von dieser physikalischen Terminologie abgesehen und als Mass der Begriff Bovis-Einheiten benützt. Diese sind sozusagen Wirkungseinheiten.

6500 Bovis-Einheiten sind ein Mittelwert sowohl für eine gesunde Wohnung wie auch für einen gesunden Menschen. Werte darunter zeigen einen qualitativen Mangel an, solche darüber eine erhöhte Qualität.

Das Messverfahren: Für die Ermittlung der Qualität der Strahlung eines Ortes, eines grossen oder kleinen Objektes (letzteres kann auf die linke Seite des Biometers gelegt werden) wird ein und dasselbe Verfahren angewandt. Man nimmt mental oder mit dem Pendel Kontakt auf mit dem zu Messenden, stellt die Frage nach der Zahl der Bovis-Einheiten und bringt das Pendel über dem Nullpunkt der Skala schrägrechts in Schwung. Folgen Sie seiner Bewegung, bis es über einer Zahl auf der Skala dauernd senkrecht zu dieser schwingt. Die Antwort ist ablesbar. Zieht das Pendel über 10'000 Bovis-Einheiten hinaus, extrapolieren Sie, indem Sie zum Nullpunkt zurückfahren und 11'000, 12'000 usf. zählen.

Weitere Angaben zum Biometer sind in den beiden Büchern von Blanche Merz enthalten:
"Orte der Kraft", Eigenverlag, Château, CH-1803 Chardonne
"Die Seele des Ortes", Herold Verlag Dr. Wetzels, Kirchbachweg 16,
D-81479 München 71

Energetische Sanierung in Schulen

Konjunkturpaket II - Gesundheit der Schüler berücksichtigen

„Die energetische Sanierung unserer Schulgebäude ist wichtig - doch ebenso wichtig ist eine gesunde Raumluft für unsere Schüler, denn „dicke Luft“ ist in Schulgebäuden und Kindergärten schon seit einiger Zeit ein massives Problem“, weiß Dr. Gerhard Führer, öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für Schadstoffe in Innenräumen. Dies bestätigt auch der „Leitfaden für die Innenraumlufthygiene in Schulgebäuden“, der Anfang 2009 in überarbeiteter Form vom Umweltbundesamt, Berlin herausgegeben wurde. „Maßnahmen zum Energiesparen sind auch immer unter gesundheitlichen Gesichtspunkten durchzuführen“, rät Führer. Vor einer energetischen Sanierung sollte die Raumluftqualität überprüft und somit einer unkalkulierbaren Explosion der Sanierungskosten vorgebeugt werden.

Mit dem Konjunkturpaket II der Bundesregierung stehen finanzielle Mittel für die energieeffiziente Sanierung öffentlicher Bildungsbauten wie Schulen, Kindergärten und Weiterbildungsstätten zur Verfügung. Deren Energieverbrauch kann um bis zu 70 Prozent gesenkt werden. Doch gerade hier ist Vorsicht geboten. Denn im Mittelpunkt energetischer Sanierungsmaßnahmen steht in der Regel eine luftdichte und hoch wärmegeämmte Gebäudehülle. „Die Kehrseite dieser „Abdichtung“ kann eine Anreicherung von chemischen und biologischen Schadstoffen in der Raumluft sein“, informiert Dr. Gerhard Führer vom Institut Peridomus in Himmelstadt bei Würzburg. „Denn „dicke Luft“ ist in Schulgebäuden und Kindergärten schon seit einiger Zeit ein massives Problem“, weiß Dr. Führer zu berichten. Die Ursachen dafür können sehr vielfältig sein. Beispielsweise Fußbodenbeläge, Farben, Deckenpaneelen, Möbel etc. geben chemische Verbindungen an die Raumluft ab. Nach Expertenschätzung wurden bisher rund 8000 chemische Verbindungen in Innenräumen nachgewiesen. Schimmelpilzbelastungen werden typischerweise unterschätzt, da sie oftmals versteckt oder nicht mit bloßem Auge erkennbar sind - sie spielen aber eine sehr große innenraumhygienische Rolle. Baufehler, mangelhafte Lüftungstechnik oder

auch unzureichendes Lüften der Räumlichkeiten tun ihr übriges.

Speziell durch das Abdichten von Schul-, Wohn- oder Büroräumen zur notwendigen und natürlich sinnvollen Energieeinsparung, werden Schadstoffbelastungen in den Gebäuden angereichert, die zu einer erhöhten gesundheitlichen Belastung der Raumnutzer führen. Folgen der über die Atemluft aufgenommenen Schadstoffe können bei Schülern und Lehrkräften gleichermaßen vor allem Kopfschmerzen, Müdigkeit und mangelnde Konzentrationsfähigkeit sein. Doch auch erhöhte Infektneigung, Atemwegserkrankungen und Allergien bis hin zu asthma- und rheumaähnlichen Beschwerden können hervorgerufen werden. Zudem ist gesunde Raumluft die Basis für motiviertes Lehren und Lernen.

Gerade ältere Gebäude sollten daher vor den Renovierungsmaßnahmen auf Schadstoffe untersucht werden,

Mit 10 Milliarden Euro unterstützt der Bund im Rahmen des Konjunkturpaket II zusätzliche Investitionen der Kommunen und der Länder in Bildung und leistungsfähige Infrastruktur. Artikel 7 des „Gesetzes zur Sicherung von Beschäftigung und Stabilität in Deutschland“ regelt, wofür die Mittel eingesetzt werden können. Die Bürgermeister sind aufgefordert, dieses Programm zur Chefsache zu erklären und zügig umzusetzen.

denn oftmals werden durch energetische Sanierungen bereits vorhandene Schadstoffbelastungen in Innenräumen angereichert. Erneute Sanierungen und damit im Vorfeld nicht eingeplante Mehrkosten sind die Folge.

„Energetische Sanierung ist wichtig - doch auch eine gesunde Umgebung ist für unsere Schüler wesentlich“, so Dr. Führer.

„Maßnahmen zum Energiesparen sind daher auch immer unter gesundheitlichen Gesichtspunkten durchzuführen“, rät der Innenraumanalytiker. Vor einer energetischen Sanierung sollte daher die Raumluftqualität überprüft und somit einer unkalkulierbaren Explosion der Sanierungskosten vorgebeugt werden. Mit einer chemisch-analytischen und mikrobiologischen Bestandsaufnahme des Gebäudes lässt sich Art und Umfang einer ggf. nötigen Sanierung eingrenzen und eine einwandfreie Raumluft gewährleisten. Dass dieser vorausschauende Ansatz Fehlzeiten von Schülern und Lehrkräften verhindert, keine Folgekosten verursacht und damit letztendlich zu einer Kostenersparnis führt, belegen zahlreiche Praxisbeispiele.

*Christine Scharf
Scharf PR Agentur für
Unternehmenskommunikation
97267 Himmelstadt
Tel. 09364 / 815 79 50
www.ScharfPR.de*